

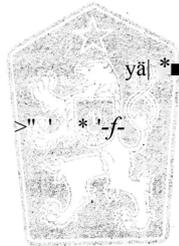
Am Rande der Westbeskiden, 40 km südöstlich von Ostrava, erstreckt sich im Tal der Olsa ein riesiger Industriekomplex: die Eisenhüttenwerke „Große Sozialistische Oktoberrevolution“. 4,5 km fahren wir an den Hochöfen und Walzwerken im nordmährischen Trinec entlang. Das Kombinat mit seinem geschlossenen metallurgischen Zyklus produziert jährlich 2,87 Millionen Tonnen Stahl. Sein Erzeugnissortiment umfaßt Walzdraht, Schienen, Beton-, Profil- und Spezialstähle, Bleche. 21 000 Beschäftigte arbeiten hier rund um die Uhr — 12 000 Tschechen, 3000 Slowaken und 6000 Polen, die alle in der näheren Umgebung der Stadt, viele von ihnen in neuen Wohnvierteln, zu Hause sind.

Dem Besucher des modernen Werkes wird gern die vieradrigte Konti-Draht-Straße gezeigt. Mit einer Geschwindigkeit von 50 Metern in der Sekunde „huschen“ über eine vollautomatische Walzstraße 12 Meter lange glühende Stäbe, verwandeln sich binnen zwei Minuten in große Drahtrollen — 620 000 Tonnen jährlich. Man muß schon suchen, will man in der weiten Werkhalle einen Menschen finden — im Leitstand, wo mit elektronischen Anlagen der Fertigungsprozess gesteuert wird.

So sehr uns auch die moderne Technik fasziniert, wir sind als Gast unserer Bruderzeitschrift „tribuna“ aus anderem Grunde nach Trinec gekommen. Unser Besuch gilt der Vorbereitung auf das bedeutendste politische Ereignis der CSSR im laufenden Jahr. Weithin leuchten in tschechi-

## Jugend stärkt die Reihen der KPTsch

Von Hein Müller



scher, slowakischer und polnischer Sprache die Transparente: „Mit neuen Erfolgen zum XV. Parteitag der KPTsch!“

Die Mitglieder der KPTsch ziehen gegenwärtig die Bilanz der in den vergangenen fünf Jahren erreichten Fortschritte.

1971, auf ihrem XIV. Parteitag, hatte unsere Bruderpartei auch für die Jugendpolitik klare, marxistisch-leninistische Beschlüsse gefaßt. Genosse Gustav Husák, Generalsekretär der KPTsch, erklärte damals vor den Delegierten: „Die Partei-, Staats- und gesellschaftlichen Organe müssen der sozialistischen Erziehung der Jugend weit mehr Aufmerksamkeit widmen, damit sie den Sinn ihres Lebens und ihre Bewährung in der aktiven, bewußten, verantwortungsvollen Arbeit für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft sieht.“ Es sei notwendig, betonte er, den jungen Menschen die Erfahrungen der älteren Generation zu übergeben. Innerhalb des Sozialistischen Jugendverbandes (SSM) sei der Parteikern zu stärken.

Wir fragen die Kommunisten in den Trinecer Eisenhüttenwerken danach, wie sie dieses Konzept verwirklicht und der Partei neue Kräfte zugeführt haben. Die Antworten beeindruckten. Jährlich sind seitdem im Durchschnitt etwa 380 junge Kandidaten in die Partei aufgenommen worden. So gehören der BPO gegenwärtig über 3000 Kommunisten an. 60 Prozent davon sind Produktionsarbeiter, das Durchschnittsalter beträgt 38 Jahre. Das ist übrigens nicht nur in Trinec so, sondern charakteristisch für die KPTsch überhaupt. Nach dem XIV. Parteitag sind ihr bis zum »Sommer des Vorjahres über 267 000 Werk-tätige beigetreten, darunter 62,1 Prozent Arbeiter. Über 90 Prozent davon sind jünger als 35 Jahre.